

# Unterlahn-Areis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreisausschusses. Tägliche Beilage jur Diezer und Emfer Beitung.

Preife ber Angeigen: Die einsp. Petitzeile ober beren Raum 15 Pfg., Beklamezeile 50 Pfg.

Ausgabesten: In Diez: Mojenstraße 85. In Ems: Mömerstraße 95.

Drud und Berlag von S. Chr. Commer, Sms und Dies.

Wr. 125

Diez, Donnerstag den 31. Mai 1917

57. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

### Betr. Buderverfauf.

Gegen jeden Rummerabichnitt 8 ber Buderfarte bes Unterlahnfreifes fonnen in ber Beit bom 1. bis 30. Junis 1917 in den Kolonialwarengeschäften

### 750 Gramm Buder oder Randis

entnommen werben.

Die Berren Bürgermeifter werben erfucht, bies orteüblich bekannt zu machen.

Dies, ben 29. Mai 1917.

Areiszuderftelle.

Dies, ben 15 Mai 1917.

### Un die herren Bürgermeifter Der Stadt: und Landgemeinden des Kreifes. Betrifft: Biebgablung am 1. Juni 1917.

Um 1. Juni b. 38. findet wieber im beutiren Reich. eine allgemeine Biebgahlung wie am 1. Marg o. 38. ftatt Bur näheren Ausführung berweise ich baber auf meine Rreisblattberfügung bom 19. Februar 1917, I 1282, Kreisblatt Rr. 50, und erfuche Gie, auch jest wieder bajur Gorge gu tragen, daß ein einwandfreies Ergebnis erzielt wirb. Die erforberlichen Formulare find Ihnen bereits gugegangen. Dehr-Ledarf ift fofort hier anguforbern. Die Ginfenoung des Bichgahlungsmaterials, 2 Gemeinbeliften und die Urschrift und Meinschrift ber Babibegirteliften, bat bie bestimmt gum 3. Buni b. 38, bormittags gu erfolgen, bamit es mir felbft ermöglicht wird, die mir gewährte, jur Anfertigung ber Areislifte und gur Cachabgabe bes Bahlermaterials geiehte lurge Frist einzuhalten. Der Briefumschlag ift mit ber Ausichrift "Biebrahlung am 1. Juni 1917" ju berfeben. Das bis jum 2. Juni nachmittags noch nicht gur Abfendung gefommene Biebgahlungsmaterial ift fpateftens an bemfelben Tage noch unter "Gilboten" hierher einzufenben.

Der Ronigl. Laubrat. Duberftabt.

3.-97r. 4018. II.

Dieg, ben 20. Mai 1917.

In Die herren Burgermeifter ber Landgemeinden. Betrifft: Die Anfftellung der Gemeindeftenerbebeliften.

Die Herren Bürgermeister ber Landgemeinden, in benen Die Herren Bürgermeister der Landgemeinden, in denen Gemeindesteuern zur Erhebung kommen, ersuche ich, die Gemeindesteuerhebelisten sür das laufende Rechnungsjahr alsbald aufzustellen. Die Ausstellung hat auf Grund der Staatssteuerlisten für 1917 zu erfolgen. Sämtliche in den Staatssteuerlisten berzeichneten Personen sind mit den vollen staatsseitig veranlagten Steuerbetrügen aufzunehmen derart, daß die Endsummen auf der ersten Seite der Gemeindesteuerhebelisten (Spalten, Realsteuern, Einkommensteuer und Betriebssteuer) mit den Endsummen der Staatssteuerlisten genau übereinstimmen. In der Spalte, "Einkommensteuer" ist sovohl die Staatseinkommensteuer nach der Rolle, als auch die Einkommensteuer vom Einkommen unter 900 Mark nach der Gemeindesteuerliste nachfommen unter 900 Mart nach ber Gemeindesteuerlifte nach-

zuweisen. Die für die Gemeindebesteuerung ganz oder teilweise außer Betracht bleibenden Geistlichen, Lehrer und Beamte fowie die feit ber Personenstandsaufnahme im Berbst borisowie die seit der Personenstandsausnahme im Derbst vorigen Jahres verstorbenen oder verzogenen sowie die zum Kriegsdienst eingezogenen Personen, bei denen nach Gemeindebeschluß die Gemeindecinkommensteuer außer Sebung gestellt worden ist, sind mit ihren volken Staatssteuerbeträgen in die Sebeliste aufzunehmen. Desgleichen die Gemeinde mit ihrer eigenen Grund- und Gebäudesteuer. Der Ausfall ist in der Beise nachzuweisen, daß in der betreffenden Spalte unter dem Solkbetrag der außer Betracht zu lassende Betrag mit roter Tiute druntergeschrieben und außerdem in der Spalte Bemerkungen noch kurz begründet wird. Bon den rotgeschriebenen Beträgen sind in den folgenden Spalten über die zur Erhebung kommenden Prozente ben Spalten über die gur Erhebung fommenden Prozente ben Spalten uber die zur Erzebung kommenden prozente feine Prozente zu berechnen. In gleicher Weise ist bei der Serabsehung der staatsseitig veranlagten Einkommensteuer infolge der Aussicheidung den Einkommen aus auswärtigem Grundbesit oder Gewerbetrieb zu versahren, so daß die Spalte sür die Gesantsumme der Prozente oder Beischlüge in allen Fällen nur die in der Gemeinde wirklich

jur Erbebung gelangende Gemeindesteuer nachweist.
Ueber die hiernach außer Rechnung gelassenen Beträge
ist nach dem hierunter abgedruckten Muster eine besondere Abgangsnachweisung zu sertigen und der Hebeliste beizu-sügen. Die Endsumme der Beträge in Spalte 6 dieser Nachweisung muß mit der Gesamtsumme der roten Zahlen in der Pebeliste übereinstimmen.

nar der die ble Austrammentellung folgenden Seite Australien der Beider der Australien der Australien der Australien und dem Australien der Australien und den Australien der Australien und der Australien und der Australien und der fifte das Formular so reichlich zu bemessen, daß auch für die im Lause des Nechnungsjahres entstehenden Zugänge noch Raum genug borhanden ist.

Wegen der Besteuerung der Beamten, Elementarlehrer und unteren Kirchendiener verweise ich auf den im Kreisblatt Nr. 176 von 1909 veröffentlichten Ministerialerlaß und erwarte, daß bei der Beranlagung diesem Erlaß entsprechend streng unterschieden wird zwischen Beamten und Lehrern usw., die am 31. März 1909 bereits im Dienst waren und solchen, die erst nach diesem Tage in das Umtsberhältnis eingetreten sind. In der Abgangsnachweisung ist dei den Beamten und Lehrern usw. in Spalte 4 dar- über ein entsprechender Bermerk zu machen.

Auf dem Titelblatt der Hebeliste ist ihre Uebereinstimmung mit den Staatssteuerlisten zu bescheinigen, auch sind die Hebetermine, wie sie von der Gemeindebertretung bezw. Gemeindebergammlung sestgesett sind, dort zu bermerken. Ist eine Festsetung für 1917 noch nicht erfolgt, so hat es alsbald zu geschehen. Ich verweise deswegen auf § 66 des Kommunalabgabengesehes, wonach sast überall mindestens 4 Hebetermine sestzusehen sind und bemerke dazu, daß bei nur 4 Hebeterminen der letzte nicht über den halben Februar hinaus gelegt werden kann.

Die so aufgestellte und bescheinigte Lifte ift mir bis jum 20. f. Mis. mit folgenden Anlagen borzulegen:

1. ber Abgangenachweisung,

- 2. ber Benachrichtigung bes Ratasteramtes über das Grund- und Gebäudesteuersoll,
- 3, ber Beläge über die bon auswärts überwiesenen Steuern und über die Besteuerung von Forensen (Berteilungspläne usw.).

Der Borfigende des Areisausschuffes. Duderftabt.

#### Nachweifung

ber Abgange bei der Gemeindesteuerberanlagung in . . . . für 1917.

De. 90	Nr. ber bebe- lifte	Namen und bei Be- amten pp. Dienstsiellung	Tehrern Angobe, ob eiwa erft jeit bem 1. April 1909 im Amt	feit'g veran- lagte Steuer	Steuer-	fteuer (zu 100 % ge= rechnet)	
1	2	3	4	5	6	7	8

I. 4213.

Dies, ben 23. Mai 1917.

#### Un Die herren Bürgermeifter bes Rreifes.

Auf Beranlassung des stellt. General-Kommandos des 18. Armeeforps hat der Chef des Sanitäts-Amts die Herren Sanitätsoffiziere und die zum militärischen Dienst eingezogenen Herren Aerzte des Korpsbezirks angewiesen, allen am sie herantretenden Ansorderungen zur ärztlichen Untersuchung von Jungmannen anläßlich der Bettkämpse im Wehrturnen 1917 zu entsprechen und die Förderung der Sache in jeder Weise sich angelegen sein zu lassen. Kosten dürsen durch die ärztlichen Unterzuchungen nicht entstehen. Die Jugendabteilungen haben sich unmittelbar mit den nächstgelegenen Lazaretten in Verbindung zu seben.

Ich, ersuche die Führer der Jugendkompagnien hierauf

fofort aufmertjam zu machen.

Der Königl. Landrat. Duberftabt. mener Abschnitt burch ble Latigtett anferer in Boote einnesstet. Tos gange beutsche Bolt fieht mit tiefem Ernft uns auherfter Entschloffenheit einmütig hinter ben Mannern, die biefe ftarte Baffe mit stammenswertem Erfo'g gegen ben Feind führen.

Run gift es in gleicher Einhelligfeit ben helben ben Sant al mftatten. Bu biefem Swede foll eine

## 11 = Boot = Spende

ale Gabe bes gangen bentichen Bolles bargebracht werben

Teutsche aller Barteien und aller Berufe, legt Quer Scherf.

### für die U-Boot-Besatungen und für andere Marineangehörige, die ähnlichen Gefahren ausgesett find.

opferwillig nieber.

Die U-Bootspende wird für diese Besatzungen und beren Framilien bermendet werben.

#### Chrenpräfidium:

Ti von Bethmann Hollweg, Reichstanzler; Dr. von Beneckendorff und von Hindenburg, Generalfeldmarfmali; Admiral von Capelle, Staatssekretär des Reichsmarineamts.

#### Brafidium:

Tr. Kaempf, Präfibent bes Meichstags, Borfigender; Graf ban Baudiffin, Abmiral 3. D., a la suite bes Seenfigierkorps; ton Bülow, Generalfeldmarschall; Zimmermann Staatsjekreifer bes Auswärtigen Amts, Wirklicher Ge,eim e Rat.

Geidafteführender Musichuß:

Tr. Raempf, Präsibent bes Reichstags, Borjihender; Heinrich Lismann, Telegierter bes Militärinspekteurs ber freite. Kransenpflege, Tr. von Schwabach, Bankier; Jungheim, Geheimer Regierungsrat, Direktor beim Reichstag

Wir wenden uns im Bertrauen auf die so oft gezeigte Opferwilligkeit und baterlandische Gesinnung an die Kreiseingesessenn und bitten um reichliche Gaben.

Am Sonntag, den 3. Juni d. Irs. findet im Anterlafinkreise zu diesem Bwecke eine Saus- und Strafensammlung statt.

Wir bitten, die Cammfer und Sammferinnen gelefrendig gu empfangen.

#### Der Kreisausichuß zur Durchführung der 11-Bootfpende im Unterlahnfreise:

Duberstadt, Landrat, Diez. Scheuern, Bürgermeister, Diez. Willy Juchs, Fabrikant, Diez. Jakob Reusch, Schlossermeister, Diez. Gaul, Rektor, Rassau. Hasenckeber Bürgermeister, Rassau. Mebenbach, Stadtberordnetenborsteher, Nassau. Wagener, Rendant, Bad Ems. Dr. Schubert, Bürgermeister, Bad Ems. bon Amelungen, Marinestabsingenieur a. D., Bad Ems. Caesar, Apotheker, Kahenelnbogen. Hagel, Lehrer, Dörnberg. Meubourg, Psarrer, Kördors. Fügner, Telegraphensekretär, Freiendiez. Sohl, Grubenberwalter, Oberneisen Senst, Kaussmann, Hahnstätten. Meuser, Schlossamtmann, Schlos Schaumburg. Steup, Lehrer, Cramberg. Thielmann, Bürgermeister, Flacht. Schwarz, Bürgermeister, Steinsberg.

Bur Entgegennahme von Spenden haben sich nachbenannte öffentlichen Kassen und Zeitungsredaktionen bereit eickört: Landesbankstellen Diez, Nassau und Bad Ems Borschüfterein Diez, Borschuß- und Ereditberein Bad Ems, die Zeitungsredaktion des amtlichen Kreisblattes in Bad Ems,

des Kreisblattes Günther in Diez und des Raffauer An-

Betrifft: Famillenunterftügungen

Sie wollen baffir jorgen, baß bie Gemeinberechner bie jum Schlusse jebes Monats fällige Anzeige über die im Laufe bes Monats ausbezahlten Reichs-Briegsfamilienunterftügungen an bie Rreistommunaltaffe Dieg umgehenb

Dazu ift ber Betrag der im Mai gezahlten außerordentlichen Kriegs-Familienunterftützungen anzugeben, unb awar nach den berichiedenen Arten der Kriegswohlfahrtepflege getrennt, 3. 28.

für Bujagunterftügungen gujammen 150 Mt.

für über bas Maß der armenrechtlichen Woh-95 ML nungefürforge hinausgebende Mietsbeihilfe

Krantenhaustoften uftv. für in Krantenhäufern

untergebrachte Angehörige Einberufener 115 Mt. aui. 360 Mt.

Sind unter ben außerordentlichen Unterftügungen Betrage enthalten, die auftelle bon entzogenen Reichsunterftütungen gewährt werben, weil die aus dem Beeresdienft bem Zivildienst überwiesenen Beerespflichtigen nicht soviel berbienen, um ihre Familien ausreichend unterftügen gu tonnen, fo find biefe Betruge befonders gu bezeichnen, weil sie den Gemeinden jetzt voll erstattet werden sollen. (Bergleiche das Ausschreiben im Kreisblatt Nr. 50, F.-Nr. 1030.)

Der Borfigende des Arcidausiduffes.

#### Nichtamtlicher Teil. Die Rampfe in Weft und Dit.

BEB. Berlin, 29. Mai. Am 28. Mai war die beiderseitige Artislerietätigkeit im Bhtschaetebogen und in ber Gegend von Armentieres wiederum ftart gesteigert. Auch abends und nachts hielt das heftige Feuer an. Bei Messines und in ber Wegend bon Armentieres wurden ftarte englische Spähtrupps nachts und am frühen Morgen teilweise im Sandgranaten- und Rahkampf berjagt. Weiter judlich wurde eine seindliche Abteilung, die nach starker Artislerie-Dauer-borbereitung in unsere Gräben bei Richeburg eingedrungen war, durch bestigen Gegenstoß wieder hinausgeworsen. Gleich erfolglos waren englische Stoftrupps, die nach ftarter Urtillerie- und Minenwerfervorbereitung unter dem Schut von Rauch am Morgen des 28. gegen die bekannte, hereits im Berbit 1915 umftrittene Riesgrube und westlich Sulluch vorgingen. Sie wurden teils vor den Hindernissen abge-wiesen, teils in erbittertem Nahkampf verluftreich wieder Un der Arrasfront hielt der Artilleriekampf in der gewöhnlichen Stärke an, um fich am Abend an einzelnen Stellen zu verftärken. Unfere Artillerie betänpfte erfolgreich feindliche Batterien. Bei ber Beschießung des Sahnhofe. bon Arras erfolgte nach dem bierten Schuß eine große Er-

An der Nisne-Front war das Artillerieseuer nur in ber Gegend bes Binterberges schwer. Unsere Artillerie nahm am Abend eine Angahl feindlicher Batterien unter wirfungsvolles Feuer. Bie bei der Surtebije-ffe. und der Mühle von Bauclerc wurden auch feindliche Patrouillen, die nördlich Cravnne in ber Nacht vorstießen, in Sandgranatenkämpfen berjagt.

3m Höhengebiet ber Champagne blieb ein um 11 Uhr 15 abends unternommener Berjuch ber Frangojen, die ihnen am 27. Mai entriffenen Stellungen gurudguerobern, ebenso ersolglos, wie die wiederholten Angriffe des Bortages. Außer einer großen Anzahl verwundeter Franzosen, die in unsere Sände fielen, zählten wir aus den Kämpfen des 27. über 270 underwundete Gesangene; eine größere Anzahl dem Maschinen- und Schnelladegewehren sowie ein Grabengeschüt wurden erbeutet.

3m Raume bon Berdun verlief der Tag ruhig, die Flie-

gertätigfeit war indeffen lebhaft.

Un ber Oftfront an bielen Stellen Artillerietätigkeit. Sudoftlich Bogbanow wurde eine ftarte ruffifche Patrouille, Die gegen unsere Stellungen borzugehen bersuchte, berjagt. Gin feindlicher Ueberfall bon etwa 600 Schuff in ber Geerwiderten wir das seindliche Störungsseuer. Ein seind-licher Infanterie-Feuerüberfall nördlich Wirlibaba wurde erfolgreich durch Infanterie- und Minenseuer beautwortet. An der unteren Donau wurden in der Nacht zum 29. rege seindliche Kahnerkundungstätigkeit des Feindes durch Feuer unterbunden.

> Der Raifer bei den Fronttruppen im Weiten.

PM. Berlin, 29. Mai. In Sonoerberichten verschiesbener Blätter wird von dem Weilen des Kaizers bei den Fronttruppen im Westen erzählt. Dem "B. L.-A." zusolge lautet eine Ansprache bes oberften Kriegsheren wie folgt: lautet eine Ansprache des obersten Kriegsherrn wie solgt: "Kameraden! Ich freue mich, euch, don der bewährten brandenburgischen Division . . ., Auge in Auge zu sehen. Bewegten Gerzens spreche ich euch meinen kaiserlichen Dank aus für die heldenhafte Tapferkeit, mit der ihr hier im Westen den starken Feind geschlagen habt. Offiziere und Mannschaften haben in edler Ausdesschung gelvetteisert und alle Bersuche des Feindes, die deutsche Mauer zu durchbrechen, abgeschlagen. Wit freudigem Dank und gehobenen berzens gedenken die Eurigen daheim der Baterlandsberzteiliger im Felde. So kommt wein Dank auch im Namen teidiger im Felde. So kommt mein Dank auch im Ramen der Eurigen zu euch. Der Gegner hatte große Borberei-tungen getroffen. Mit ungeheurem Munitionsauswand und rücksichtslosem Einsat von Menschen hoffte er durchzukommen. An eurem Todesmut sind seine Plane auch diesmal gescheitert und wie diesmal, würden sie auch immer scheitern. Die märkischen Bataillone haben gezeigt, bag bas Zeug ihrer Borsahren in ihnen stedt." — Dem B. T. zufolgte sagte der Kaiser noch: "Die nahe Entscheidung liegt bor uns. Ihr werdet auch sie schafsen, wie ihr all dies andere bisher geschäffen, denn ihr seid eingedenk, wosür ihr kämpst: für die Zukunst eurer Kinder und Enkel, jür die Zukunst unseres geliebten Baterlandes!"

Aufenthaltswechsel und Familien: unterftützung.

Schon manche Kriegsteilnehmersamilie ist borübergehend oder für längere Zeit in große Not geraten, dadurch, daß sie sich über die Bedeutung des Aufenthaltswechsels für die Familienunterstühung nicht im klaren ivor.

Bur Jahlung der Familienunterstützung ist ein- für alle-mal dersenige Lieserungsderband derpstächtet, innerhalb dessen Bezirk die Familie zu Beginn ihrer Unterstützungs-berechtigung ihren gewöhnlichen Ausenthalt hatte. Berzieht nun eine Familie in den Bezirk eines anderen Lieserungs-verbandes, so nuß der erste Lieserungsderband, vorausge-sent das die Redirstigkeit weiterhin hasten weiter sehlen fest, daß die Bedürftigfeit weiterhin besteht, weiter gahlen. Benn berechtigte und bringende Gründe für den Fortzug sprechen, so muß der erfte Lieferungsberband die Familienunterftütjung ben perfonlichen und örtlichen Berhaltniffen

des neuen Aufenthaltsortes entsprechend festseten. Jede unterftüte Kriegersamilie, die aus dem Bezirk ihres zuständigen Lieferungsberbandes berziehen will, müßte sich darum zunächst an die in Betracht kommende Behörde wenden mit der Anfrage, ob die don ihr für den Fortzug geltend gemachten Grunde als berechtigt und bringend anerkannt werden, fo daß die Familienunterstützung in berselben Sobe weitergezahlt wird. Ift die Familie vollständig auf die Familienunterstützung angewiesen, so empsiehlt es sich, an dem Orte zu bleiben, wenn die betressende Behörde den Fortzug nicht gutheißt, da sonst dielleicht nur die Neichsunterstützung weitergewährt wird und der betressen den Familie die Wohltaten der fast an sämtlichen Orten bestehenden erganzenden Fürsorge nicht zuteil werden. Rach den neuesten Entscheidungen werden solche Familien, die ohne berechtigte und dringende Gründe verzogen sind, an dem neuen Ausenthaltsorte, sosern sie mit der gewährten Unterstützung nicht auskommen können, von ber Armen-verwaltung und nach armenrechtlichen Gesichtspunkten un-

Besonders häufig kommt es bor, daß Frauen aus Landgemeinden, denen nur die Reichsunterftügung ober nur geringe Gemeindezuschüffe gewährt werden, in Großstädte, Banitien meistens in die größte Not.
Es ist diesen Familien unr zu eaten, an den ursprünglichen Ausenthaltsort zurüczulehren, da der zuständige Lieferungsverband dann wieder für sie forgen muß. Sobald die Familie erklärt, zurückkehren zu wollen, ist der zuständige Lieferungsverband verpflichtet, ihr die Kosten der Rückreise oder des Rücktransportes zu gewähren.

Im Jahre 1916 hat das Reich an Familiemunterfügungen insgesamt über 1640 Millionen Mark gezahlt! Das ift eine ganz gewaltige Leistung, die beweist, wie ernst die Seinat es mit der Pilicht der Fürsorge für die Angehörigen seiner Kämpser nimmt. In den einzelnen Monaten schwankten die gezahlten Beträge zwischen 127,8 und 133,3 Millionen, im Dezember dagegen betrug die gezahlte Summe insolge der besonderen Beihnachtszulage 213,6 Millionen Mark. Wohlgemerkt handelt es sich hier nur um die vom Reich gezahlten Mindestunterstühungen. Zu ihnen treten noch die Gemeindezuschüsse, die besonders in den Größstädten sehr hoch sind und ost die Reichsunterstühung sogar noch übersteigen.

### Sammeln und Trodnen

von

Kräntern und Blüten der dentschen Heimat bon Heinrich Norrenberg, Hauptschriftleiter des "Drogenhändler", Berlin. Die einst so gering geschätzten Kräuter der Heimat haben

Die einst so gering geschätzten kräuter der Heimat haben während des Krieges eine solche Bedeutung erlangt, daß sie auch nach dem Kriege Gegenstand des ständigen Bedarses sein werden. Dabei ist nicht nur an die medizinisch verwendbaren Kräuter zu denken, die stets Berwendung fanden, ja in manchen Gegenden kultiviert wurden, sondern es tommen auch die vielen Kräuter in Betracht, die nicht als Arzueimittel, sondern als Genuß mit tel verwendet werden können und jeht, während des Krieges, in ungeheuren Mengen als Erzah sür den sehlenden kossenichten Tee gedraucht worden sind. Der "Deutsche Erzgisten-Berband hatte, um der Nachstage nach einem deutschen Teezu genügen, den Ankauf geeigneter deutscher Kräuter selbst in die Hand genommen und ein eignes, schmachaftes Teegemenge zusammengestellt, das er unter dem Namen "Droda-Haustee" in den Berkehr brachte. Der Berbrauch an Droda-Baustee" in den Berkehr brachte. Der Berbrauch an Droda-Baustee" in den Berkehr brachte. Der Berbrauch verden Wangels an deutschen Kräutern nicht mehr geliesert werden konnte. Dabei hätte man in Deutschland reichlich Kräuter sammeln und trocknen können, um den ganzen Bedarf zu decken. Unzählige Zentner von Kräutern sind aber nurbos an den Pslanzen, auf den Sträuchern und Bäumen verdorrt hängen geblieben, sie hätten gesammelt, getrocknet und verlauft werden können, es wäre gesundenes Geld sewesen.

Das Sammeln und Trochnen der Kräuter ift leicht besorgt, unter Aufsicht von Erwachsenen kann es durch Kinder geschehen.

Möchten sich in diesem Jahre recht viele Bersonen mit bem Sammeln und Trocknen beutscher Kräuter befassen, der Deutsche Drogisten-Berband bezahlt gute Breise für tunstgerecht getrocknete Kräuter, man wende sich dieserhalb an die "Egedro" (die Einkaufsstelle) in Düsseldorf, Düsseldorf-Hafen, Hafenautsstr. 37 a.

Radiftehend follen einige Ratichläge über das Sammeln und Trodnen der Fräuter gegeben werden, die zeigen, wie

einfach diese Arbeiten find.

Man sammle nur bon solchen Pflanzen. Sträuchern usw., die man genau kennt. Während der Blütezeit und kurz borher haben die Pflanzen den höchsten Gehalt an Pflanzenbestandteilen.

Soll das ganze Kraut — das ist der ganze über der Erde stehende Teil — gesammelt werden, so sammle man der dem Samenansatz, möglichst während der Blütezeit, dem Mai die September.

State so ette velarier av fammetn. De fic ivige gett nen Blättet bilden, so kann von einer Pflanze oftmals gesammete werden. Auch hier sammte man während der Blütezeit.

Blüten (Lindenblüte ufiv.) darf man erft in den Mittagoftunden fammeln, nachdem der Tau berdunftet ift.

Früchte und Camen fammelt man, fobalb fie reif find,

nicht früher, aber auch nicht fpater.

Das gesammelte Gut wird loder auseinandergeschichtet und in Körben ober nicht zu dichten Säden nach Hause geschafft, niemals darf das Sammelgut in Kisten, Blechbüchsen u. dergl. eingeprest werden. Zu Hause wird das Sammelgut sosort getrocknet. Wesentlich ist dierbei, das beim Trocknen die frische Farbe der Pflanzenteile nicht berloren geht. Im Sommer trocknet man an warmen Tagen im Freien an Stellen, die gegen Wind geschützt sind. Man breitet das Sammelgut in dünner Schicht auf dem mit Sackleinen bedeckten Boden oder auf mit Sackleinen bespannten Holzrahmen aus, die man hoch stellt, damit die Luft von unten und von oben daran kommt. Mehrmals legt man das Trocknegut täglich um und lockert es, damit es gleichmäßig trocknet.

Riemals trockne man das Sammelgut in bewohnten Räumen, auch dürsen getrocknete Kräuter nicht mit frischen gemengt werden. Bei seuchter Witterung und zur Regenzeit muß zum Trocknen künftliche Wärme angewendet werden, wozu im Notsalle ein Küchenherd genügt, über dem man in entsprechender Söhe die bespannten Rahmen anderingt. Man heize anfangs mäßig und steigere die Temperatur langsam dis auf etwa 70 Grad. Sobald das Sammelgut trocken und dürr ist, ist es gut. Auch beim Trocknen mit künstlicher Wärme ist Lustgang oder etwas Lustzug zwedmäßig. Aromatische Kränter wer Pfessermuze dürsen nicht bei hober Wärme getrocknet werden, da sie dann ihr Aroma berlieren.

Das gut getrodnete Sammelgut bangt man in nicht zu dichten Sacen auf luftigem Boden auf und seit sich bann zwecks Verkauf mit der bereits genaunten Einkaufsgesellschaft Egedro G. m. b. H., in Dufieldorf-Safen, Hafenamts-

ftraße 37 a, in Berbindung.

### Belleidung unferer Ariegsgefangenen in Feindesland.

Obwohl nach den völkerrechtlichen Bestimmungen derjenige Staat, in dessen Händen sich die Kriegsgefangenen besinden, auch für ihre Kleidung zu jorgen hat, tut die deutsche Heeresverwaltung alles, um aus eigenen Beständen unseren tapferen Soldaten die Möglichkeit zu verschaffen, den Ehrenrock, in dem sie für ihr Baterland gekämpst haben, auch in der Gesangenschaft weiter zu tragen.

Hür die Kriegsgesangenen in Rußland sind in den beiden letten Jahren viele Tausend Bekleidungsstücke aller Urt abgegangen und an ihren Bestimmungsort gelangt. Dieses Bersahren wird weiter fortgesett werden. Für Frankreich, England und die anderen seindlichen Staaten hatte das Rote Kreuz (Kriegsgesangenensürsorge) in Stuttgart die Bersorgung aus Beständen der Feeresberwaltung übernommen und bis jest alle Wünsche der Angehörigen erfüllen können. Das Versahren läßt sich aber bei den in letzter Zeit sehr oesteigerten Forderungen leider nicht mehr durchführen. Schnso wie in Rußland werden deshalb in Zukunst auch in Frankreich, England usw. die Lager in gewissen Zeiträumen mit Sammelsendungen versehen werden, aus denen die Unterführungsausschäffe, die am besten die Bedürstigkeit prüsen lönnen, sich Depots anlegen und die Kriegsgesangenen einschließlich der auf Arbeitskommandos Besindlichen mit Belleidungsstücken versehen.

Einzelanträge von Angehörigen find deshalb nicht mehr notwendig und können auch nicht mehr berücklichtigt werden.

Die Kriegszesangenen sollen sich an ihre Unterstützungsausschüffe wenden. Ausnahmen können nur bei den Gefangenen vorkommen, die noch keinem Lager angehören, und nur über das "Bureau des Menseignements" in Paris zu erreichen sind; diese erhalten auf begründeten Antrag noch Einzelpakete. (WDB.)

Berantwortlich für bie Schriftleitung Richard Bein, Bad Ems.